

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
LANDESGRUPPE SCHWEIZ DES
SECTION NATIONALE SUISSE DE L'
ICOMOS

MITGLIEDER-BRIEF / LETTRE AUX MEMBRES

1/1993

Inhalt/Contenu

Mitteilungen des Präsidenten der Landesgruppe	1
Information du président du Comité national	2
Die Arbeit der Reorganisationskommission seit der GV '92	4
Activités de la commission de réorganisation depuis Lucerne	5
Erste Arbeitsgruppen bilden sich	6
Ausblick auf die Jahresversammlung 1993	10
L'assemblée annuelle 1993	10
Mitteilungen aus dem ICOMOS	11
Information sur l'activité de l'ICOMOS	13

Beilagen:

Jahresbeitrag für 1993, Mitgliederliste für 1993

**Mitteilungen
des Präsidenten der Landesgruppe**

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kolleginnen und Kollegen unserer Landesgruppe,

ich freue mich, Ihnen erstmals Informationen im Mitgliederbrief zukommen zu lassen und hoffe, dass dies von nun an regelmässig möglich sein wird.

Ich danke besonders der Reorganisationskommission, die sich bereit erklärt hat, die Redaktionsarbeit in der Einführungszeit zusätzlich zu übernehmen.

Vom 16. bis 21. November haben in Sidney (Australien) die vorbereitenden Sitzungen des Comité exécutif und des Comité consultatif des ICOMOS stattgefunden. Der Vizepräsident, Herr Jean-Pierre Lewerer, vertrat dabei den Präsidenten im Comité consultatif und Frau Monica Bilfinger nahm an den Sitzungen des Comité exécutif teil. Den Bericht über diese Sitzungen finden Sie weiter hinten in diesem Mitgliederbrief.

In der Beilage finden Sie ebenfalls die Mitgliederliste auf dem neuesten Stand. Nach dem Beschluss der Mitgliederversammlung 1992 in Luzern, wird Ihnen diese Liste zu Ihrem persönlichen Gebrauch je-

weils zu Jahresanfang zugestellt.

Nach dem Beschluss der Mitgliederversammlung 1992 sind Arbeitsgruppen vorgeschlagen worden. Eine erste Zusammenkunft des Vorstands und der Reo'kommission mit fünf neuen Arbeitsgruppenleitern hat am 22. November 1992 in Bern stattgefunden. Aus vielen Anregungen haben sich fünf Arbeitsgruppen mit einem Kurzprogramm vorgestellt:

- Gartendenkmalpflege
- Tourismus und Denkmalpflege
- Neubau in altem Kontext
- Grenzen der Arbeit Maler/Restaurator - Gipser/Stukkateur
- Zusammenarbeit mit Estland

Die Arbeitsgruppen haben sich formiert. Grundsätzlich wählen die Arbeitsgruppen ihre Mitglieder selber. Aus zeitlichen, finanziellen und geografischen Gründen sind nur sehr kleine Arbeitsgruppen bestimmt worden. Die Kurzprogramme finden Sie in diesem Mitgliederbrief.

Gemäss unserer Statuten werden die Arbeitsgruppen von der Mitgliederversammlung bestätigt. Die Gruppenleiter werden zusammen mit dem Vorstand einen Erweiterten Vorstand bilden. Er wird sich einmal jährlich treffen und über das nächste Jahresprogramm und das Jahresbudget Beschluss fassen.

Ein Vorstandsmitglied wird mit dem Arbeitsgruppen besonders engen Kontakt pflegen. Der Vorstand wird den Arbeitsgruppen bei der Kontaktvermittlung im In- und Ausland und bei der allfälligen Mittelbeschaffung behilflich sein.

Die Arbeitsgruppen werden schriftliche Jahresberichte erstatten und jährlich an der Mitgliederversammlung informieren. Die Veranstaltungen der Arbeitsgruppen werden speziell für alle Mitglieder unserer Landesgruppe zugänglich sein.

Wir hoffen, dass sich noch weitere Arbeitsgruppen formieren werden. Bitte melden Sie sich bei der Geschäftsstelle in Bern. Voraussetzungen sind klar abgesteckte Ziele, eine übersichtliche Organisation, ein verantwortlicher Gruppenleiter und Vorstellungen über das Budget. Vor allem hofft der Vorstand, dass sich auch in der französischen Schweiz Arbeitsgruppen bilden.

Ich freue mich, Sie anlässlich unserer Mitgliederversammlung am 1. und 2. Juni 1993 in Neuchâtel begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen ein frohes und erfolgreiches Jahr 1993.

Chur, 22. Januar 1993

Hans Rutishauser, Präsident

Information du président du Comité national

Mesdames, Messieurs, chers Collègues,

J'ai le plaisir de vous donner pour la première fois des informations dans la lettre aux membres, en espérant pouvoir poursuivre régulièrement une telle démarche dans le futur.

Je remercie tout particulièrement la commission de réorganisation, qui s'est offerte, durant la période de mise en route, à prendre en charge l'élaboration du compte-rendu de ses activités.

Du 16 au 21 novembre ont eu lieu les réunions des Comités consultatif et exécutif destinées à préparer l'Assemblée générale de 1993 au Sri-Lanka. Le vice-président de notre Comité a remplacé le président dans le cadre du Comité consultatif et Mme Bilfinger a participé aux réunions du Comité exécutif. Vous trouverez en annexe le compte-rendu de ces réunions.

Nous joignons également la **liste des membres**, mise à jour à fin 1992. Selon la décision de l'assemblée annuelle 1992 à Lucerne, cette liste vous sera communiquée, pour un usage strictement personnel, en début de chaque année.

L'assemblée annuelle 1992 a décidé la constitution de **groupes de travail**. Une première réunion du Comité et de la commission de réorganisation avec les responsables de cinq groupes de travail nouvellement constitués à eu lieu le 22 novembre 1992 à Berne. Ces cinq groupes ont présenté leur activité future de façon succincte:

- Conservation des parcs et jardins
- Tourisme et conservation
- Constructions nouvelles dans le cadre de tissus anciens
- Limites de l'intervention entre peintre/restaurateur/
plâtrier/stucateur
- Collaboration avec l'Estonie

Les groupes de travail se sont constitués. Par principe, ils désignent eux-mêmes leurs membres. Pour des raisons de temps, mais également financières et géographiques, la taille des groupes a été maintenue réduite.

Selon nos statuts, les groupes de travail seront ratifiés par l'assemblée annuelle. Les responsables des groupes de travail constitueront avec les membres du comité un **comité élargi**. Il se réunira une fois par an afin de prendre position sur le budget et le programme de l'année suivante.

Un membre du comité sera chargé d'entretenir un contact étroit avec les groupes de travail. Le comité soutiendra les groupes de travail dans l'établissement de contacts tant sur le plan intérieur qu'extérieur, ainsi que dans la recherche éventuelle de financements.

Les groupes de travail établiront des rapports écrits et fourniront une information lors de l'assemblée annuelle. Les manifestations organisées par les groupes de travail seront ouvertes à tous les membres.

Nous espérons que d'autres groupes de travail continueront à se former. Pour ce faire, vous êtes priés de vous adresser à notre secrétariat. Les seules conditions posées sont d'avoir un objectif précis en vue, une structure réaliste, un responsable prêt à se charger de l'organisation et un projet

de budget. Le comité souhaite en particulier que des groupes de travail se mettent en place en Suisse romande et italienne.

Je me réjouis de vous rencontrer lors de notre assemblée annuelle des 1er et 2 juin à Neuchâtel et vous envoie tous mes voeux pour une bonne et heureuse année 1993

Haldenstein, le 22 janvier 1993

Hans Rutishauser, président

Die Arbeit der Reorganisationskommission seit der Jahresversammlung in Luzern

Im Protokoll der ordentlichen Jahresversammlung sind die in Luzern angenommenen Thesen wie folgt bereinigt worden. Sie haben sie zugeschickt erhalten.

Auf diesen Thesen aufbauend hat die Reo'Kommission die folgenden Leitsätze für ihre weitere Arbeit entwickelt

Ausgangslage

ICOMOS Schweiz ist ein Verein von ca. 200 Mitgliedern

Jeder Versand braucht min. 2 Stunden zum Verpacken etc.

Es ist schwierig, alle Mitglieder zu kennen (für Aktuar und Präsident)

Die Organisation von Versammlungen, Kolloquien etc. wird schwerfällig

ICOMOS Schweiz könnte in der Zeit der jetzigen Rezession mit seinen Einnahmen "am Anschlag" sein

Der Beitrag des Bundesamtes für Kultur (BAK) wird wohl gekürzt werden auf ca. Fr. 9'000.-

Der Mitgliederbeitrag kann wohl kaum weiter erhöht werden

Die Kantone als Membres institutionels springen ab

Das Eidg. Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) wird kurzfristig kein Geld für uns aufreiben können

ICOMOS Schweiz verfügt nur über beschränkte Mittel:

Neben den internationalen Verpflichtungen, den Aktivitäten der Arbeitsgruppen und den Veranstaltungen des Vereins (Mitgliederversammlung, Mitgliederbrief, Sitzungen etc.) bleiben kaum Mittel für Managementdienste übrig

Für das Vereinsmanagement muss ICOMOS Schweiz versuchen, mit andern Verbänden zusammenzuarbeiten

Deshalb:

Die Landesgruppe muss ihre innere Arbeit weitestgehend ehrenamtlich bewältigen

Die einzelnen Arbeiten müssen ganz und zur selbständigen Erledigung an Einzelne, resp. Gruppen delegiert werden

Die Koordination muss über Sitzungen (Vorstand, Erw. Vorstand, Arbeitsgruppen) und durch Infos im Mitgliederbrief erfolgen, um die gegenseitige Belastung möglichst in Grenzen zu halten

Die Verantwortlichen müssen für ihre Aemter einen Zeitaufwand von mindestens 2 bis 4 Std. pro Woche für ICOMOS einplanen können

Also:

Pflichtenhefte für alle Aufgaben einzeln erstellen
 Detailliertes Arbeitsprogramm für den Vorstand erarbeiten: Er muss die Landesgruppe "in Schwung" halten
 Pflichtenhefte und Arbeitsprogram in den Statuten verankern

In Absprache und enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand definierte die Kommission hernach die Aufgaben, die für den Gang der Arbeit innerhalb der Arbeitsgruppe nötig sind, neu. Es sind dies die Aufgaben des Vorstands, des erweiterten Vorstands und die Rahmenbedingungen für die (neu zu schaffenden) Arbeitsgruppen. (Die Aufgaben und Rechte der Mitgliederversammlung werden in den Statuten der Landesgruppe festgehalten.) Vorläufig bemüht sich die Reo'Kommission auch um den Mitgliederbrief, bis die Mitgliederversammlung 1993 auch diesen Teil der Arbeit der Landesgruppe neu regeln wird. Ab Neujahr wird die Reo'Kommission die Neuredaktion der Statuten an die Hand nehmen und dafür besorgt sein, dass die Mitglieder den neuen Statuentwurf rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung 1993 in deutscher und französischer Sprache zum Studium zugeschickt erhalten. Wenn die Statuten an der Mitgliederversammlung 1993 angenommen werden, wird die Reo'kommission ihre Auflösung beantragen, damit von dann an die reorganisierte Landesgruppe ihren Arbeitsalltag aufnehmen kann.

Martin Fröhlich, Monica Bilfinger, Reto Locher

Activités de la commission de réorganisation depuis l'assemblée annuelle 1992 à Lucerne

Dans le procès-verbal de l'assemblée ordinaire annuelle 1992 organisée à Lucerne, une série de thèses ont été discutées, modifiées et entérinées. Sur cette base, la commission de réorganisation a défini un certain nombre de directives pour son travail ultérieur.

En discussion étroite avec le comité, la commission a redéfini les tâches qui s'inscrivent dans le cadre de l'activité des groupes de travail. Il s'agit là des tâches propres au comité, au comité élargi, et qui sont également valables pour les groupes de travail déjà existants ou en cours de création. (Les droits et les devoirs de l'assemblée des membres sont, quant à eux, définis dans les statuts du comité national.) Provisoirement, la commission de réorganisation prend en charge l'information aux membres, jusqu'à ce que l'assemblée annuelle des membres 1993 règle cette partie des tâches du comité national.

A partir de janvier 1993, la commission de réorganisation procédera à une révision des statuts; elle fera en sorte que le nouveau projet de statuts parvienne aux membres, en version allemande et française, dans un délai suffisant pour permettre

leur analyse avant l'assemblée générale 1993. En cas d'acceptation des nouveaux statuts par l'assemblée générale, la commission de réorganisation demandera sa dissolution, de manière à ce que le comité national nouvellement réorganisé reprenne le cours normal de ses activités.

Martin Fröhlich, Monica Bilfinger, Reto Locher

Erste Arbeitsgruppen bilden sich

Der erweiterte Vorstand hat am 11. Dezember 1992 die folgenden Konzepte für Arbeitsgruppen zur Kenntnis genommen, ihre Budgets bis zur Mitgliederversammlung 1993 genehmigt. Damit können diese Arbeitsgruppen - vorbehaltlich ihrer Genehmigung an der Mitgliederversammlung 1993 - ihre Tätigkeit aufnehmen.

Arbeitsgruppe "Neues Bauen in altem Kontext"

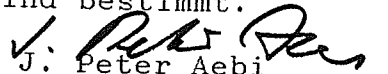
In der Schweiz wurden in den letzten Jahren mehrere Architekturwettbewerbe mit dem Ziel durchgeführt, in bestehenden Ensembles Baulücken angemessen zu schliessen. Nicht immer führten solche Wettbewerbe zu befriedigenden Resultaten. Es darf aber auch festgestellt werden, dass verschiedentlich höchst erfreuliche moderne Ergänzungen alter Ortskerne entstanden.

Die als "Flopp" zu bezeichnenden Wettbewerbsresultate sind häufig auf mangelnde Vorgaben in der Programmformulierung oder überrassene Raumprogramme zurück zu führen. Um in Zukunft bessere Voraussetzungen zu gewährleisten, müssten die formalen und inhaltlichen Randbedingungen so gestaltet werden, dass die Rücksichtnahme auf die bestehenden, teilweise sehr empfindlichen Ensembles gewährleistet werden.

Vorläufiges Arbeitsprogramm

1. Definition des "alten Kontextes"
2. Definition des "neuen Bauens"
3. Problemanalyse anhand ausgeführter Beispiele in der ganzen Schweiz
4. Untersuchung der bei guten und schlechten Beispielen aufgestellten Rahmenbedingungen
5. Synthese in Bezug auf:
 - Rahmenbedingungen
 - Wahl des Vorgehens
 - Auswahl der notwendig bebeziehenden Fachleute
 - Erfolgskontrolle

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind bestimmt.


J. Peter Aebi

PROJEKT TARTU (ESTLAND)

Estland ist die nördlichste der drei baltischen Republiken. Ihre Sprache ist nahe verwandt mit dem Finnischen. Estland ist fast so gross wie die Schweiz, flach, hat ca. 1,6 Mio Einwohner.

Estland ist ein durchaus zivilisiertes, aber mausarmes Land, an dem die letzten fünfzig Jahre Entwicklung spurlos vorbei gegangen sind. Estland könnte aber wahrscheinlich aus eigener Kraft und innerhalb eines Jahrzehnts das Niveau der benachbarten skandinavischen Länder erreichen, mit allen positiven und negativen Begleiterscheinungen.

Die estnische Architektur ist weitgehend geprägt durch eine stark deutsche klassizistische Grundhaltung, die auch in der anonymen Architektur zum Ausdruck kommt und selbst in neuern Bauten spürbar geblieben ist. Daneben finden sich noch Reste von Backsteingotik und nordischem Barock.

Es soll mit der estnischen Universitätsstadt Tartu eine denkampflegerische Zusammenarbeit aufgebaut werden, um einerseits den estnischen Fachleuten den Zugang zum westlichen Fachwissen zu erleichtern und andererseits aus der fünfzigjährigen technisch einfachsten Form der Denkmalpflege dort zu lernen.

Dies Ausgangslage für eine kleine Arbeitsgruppe mit je drei bis vier Mitgliedern in Estland und in der Schweiz. Erste Zielsetzung ist die Durchführung einer Seminarwoche in Tartu, wobei von den estnischen Gesprächspartnern den folgenden Themen der Vorzug gegeben wird:

- Stadtbrand von 1775
- Jaani Kirki - Restaurierung und Wiederverwendung einer gotischen Kriegsrueine

Zu beiden Themen lassen sich in der Schweiz aktuelle und historische Entsprechungen finden.

Leiter der Arbeitsgruppe: Dr. Tõnis Kask, Zürich

Arbeitsgruppe »Gartendenkmalpflege« ICOMOS

Die Gartendenkmalpflege ist in der Schweiz trotz vorhandener Rechtslage ein neues Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die Zeitschrift *anthos* hat verschiedentlich den Umgang mit historischen Gärten thematisiert. Von der GSK liegen *Unsere Kunstdenkmäler* 4/76 und 1/93 vor. Die *Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur* gibt jährlich drei Mitteilungen heraus. Einen wichtigen Anstoss bot die *Öffentliche BSLA-Tagung 1990*. Am *ITR-Nachdiplomstudium 1991/92* bildete die Gartendenkmalpflege erstmals den Schwerpunkt in der Landschaftsarchitekturausbildung. Im Grundstudium wird Gartendenkmalpflege zukünftig als Pflichtwahlfach angeboten. Für Landschaftsarchitekten BSLA besteht seit April 1992 eine entsprechende Fachgruppe, die an Fallbeispielen die Diskussion pflegt. Die NIKE, das ID, der VSD zusammen mit der ICOMOS organisieren zum Thema das Wintersemester-Kolloquium an der ETH Zürich 1992/93.

Für die wenigsten am Denkmal tätigen Fachleute besteht jedoch die Möglichkeit, sich in der Schweiz kontinuierlich mit Gartendenkmalpflege auseinanderzusetzen. Es fehlt auch weitgehend das Bewusstsein, sei dies in der Bevölkerung, bei den Politikern oder sogar bei manchen Fachleuten. Und ebenso fehlt die Übersicht über die vorhandenen historischen Gärten in der Schweiz. Einige Städte haben ein Inventar erstellt oder sind in der Bearbeitungsphase.

Die *Arbeitsgruppe »Gartendenkmalpflege« ICOMOS* setzt sich zum Ziel, die Möglichkeiten einer gesamtschweizerischen Inventarisierung der historischen Gärten zu prüfen. Dazu werden die vorhandenen Inventare untersucht, die Aufnahmemethode analysiert und eine mögliche Aufnahmegabe ausgearbeitet. Im Weiteren wird die Umsetzung vorbereitet, z.B. wieweit die Kantone ihre eigenen, individuellen Inventare machen könnten.

Die Arbeitsgruppe besteht aus wenigen Fachpersonen. Zu einem späteren Zeitpunkt kann sich die Arbeitsgruppe anderen fachspezifischen Aufgaben widmen.

Kontaktadresse: Guido Hager
Landschaftsarchitekt BSLA
Obstgartenstrasse 20
8006 Zürich
01 362 53 61 Fax 362 53 42

ARBEITSGRUPPE"TOURISMUS UND DENKMALPFLEGE"Ziel:

Einsatz in theoretischer und praktischer Hinsicht zu Gunsten der "etablierten" (=Architektur) und "nicht etablierten" Denkmäler (=bewegliche, technische Kulturgüter) der Tourismusgeschichte durch:

- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema (Vorträge, Fachartikel, Führungen)
- Mitarbeit bei der Ausbildung (Hochschulen, Fachschulen)
- Organisation von Tagungen (öffentliche Tage, Fachtage)
- Erarbeitung oder Mitarbeit von/an Studien, Forschungsarbeiten
- Studien zur Geschichte des Tourismus
- Zusammenarbeit mit den betreffenden Organisationen der Denkmalpflege und des Tourismus
- Zusammenarbeit mit anderen Kulturinstitutionen

Konkrete Projekte:

- | | | |
|--|---------|-------------------|
| 1. Vortrag in Srilanka | 1993 | Fröhlich |
| 2. Studie "Denkmäler zum Nulltarif"
(zusammen mit NIKE) | 1993/94 | Flückiger/Vonesch |
| 3. Tagung "Nutzung und Umnutzung alter Hotels
aus der Belle-Epoque", Luzern | 1994/95 | Carlen |
| 4. Inventar Kommunikationsanlagen/Bauten
der Tourismusgeschichte | 1994ff. | Flückiger |

Organisation:

Arbeitsgruppe: - Kleine Kerngruppe, die nach Bedarf erweitert wird
 - Initiant: Dr. Roland Flückiger
 - Interessierte Mitglieder der Kerngruppe: Dr. Georg Carlen,
 Dr. Martin Fröhlich, Eric Teysseire

Arbeitsablauf: - Erste Zusammenkunft der Kerngruppe:
 .Konkretisierung der Ziele und Fragestellungen
 .Definition konkreter Projekte
 .Erarbeitung eines Arbeitsprogrammes 93/95
 - Vorstellung der Ergebnisse an der GV im Juni 1993
 - Beginn der Arbeiten

Provisorische Arbeitsgruppe Maler/Restauratoren-Richtlinien

Die Erkenntnis, dass es sich im Gebiet der Kulturgütererhaltung um einen Wirtschaftsfaktor von grosser finanzieller Potenz handelt, hat sich in den letzten Jahren nicht nur bei Denkmalpflege-Insidern durchgesetzt. Dies betrifft insbesondere den Teilbereich der Malerei-Restaurierung. War diese Disziplin in Zeiten der Hochkonjunktur für die Mehrheit der Baumaler noch uninteressant, so zeichnet sich heute eine eigentliche Diversifikation Richtung Restaurierung und damit in ein Gebiet ab, das nicht derart grossen konjunkturellen Schwankungen unterworfen ist wie die übrige Bauwirtschaft.

Dies wird vor allem bei Ausschreibungen von Restaurierungsarbeiten, wie sie zum Teil bei Aufträgen der öffentlichen Hand notwendig sind, spürbar. Hier bewerben sich neben Restauratoren vor allem ortsansässige Flachmaler mit in vielen Fällen wesentlich günstigeren Kostenschätzungen.

Bezeichnungen wie "Denkmalschutz", "Heimatschutz" und "Restaurieren" gehören heute ebenso zum Vokabular dieser Maler, wie auch die Verwendung derselben legitimierenden Begriffe in Titeln von Firmenprospekten und in entsprechenden "Restaurierungsberichten" im "applica".

Unser Ziel ist es herauszufinden, ob es möglich ist, ein gesamtschweizerisch taugliches, praxisorientiertes Instrument zu erarbeiten, in dem die Schnittlinien zwischen Restaurator, Kirchen- resp. Dekorationsmaler und Flachmaler möglichst präzise definiert werden. Wir sind uns dabei bewusst, dass ev. keine allgemein gültigen Aussagen möglich sind.

Peter Baumgartner

Ausblick auf die Mitgliederversammlung 1993

Die diesjährige Mitgliederversammlung wird am **1. Juni 1993 in Neuchâtel** stattfinden. Sie wird am 2. Juni 1993 gefolgt von einem Kolloquium über den speziellen Fall der Betonsanierung der Eglise Rouge in Neuchâtel. Dieses Kolloquium organisiert die Landesgruppe zusammen mit der Section romande des FSAI und der Denkmalpflege des Kantons Neuenburg.

Bitte halten Sie sich diese Daten frei:

1. und 2. Juni 1993 in Neuchâtel

L'assemblée annuelle 1993

L'assemblée annuelle des membres d'ICOMOS se tiendra le **1er juin 1993 à Neuchâtel**. Elle sera suivie, le 2 juin 1993, par un colloque consacré au cas particulier de la restauration du béton de l'église Rouge à Neuchâtel. Ce colloque est organisé par le comité national, en collaboration avec la section romande de la FSAI et le service des monuments historiques du canton de Neuchâtel.

Venez tous à Neuchâtel les 1er et 2 juin 1993

Mitteilungen aus dem ICOMOS

Sitzung des Comité consultatif (16.-18. November) und des Comité exécutif (19. - 20. November) in Sidney./ Australien

Comité consultatif:

Zur Generalversammlung:

- M. Bilfinger ist auf die Liste der vom Comité consultatif zur Wahl empfohlenen Kandidaten für das Comité exécutif aufgenommen worden.

Finanzlage ICOMOS International:

- Die Finanzlage von ICOMOS ist nachwievor schlecht. Durch drastische Streichmassnahmen ist ein ausgeglichenes Budget für 1993 vorgelegt worden, das jedoch absolut keinen Handlungsspielraum offenlässt.

- Vorgesehen ist die Gründung eines indowment found. "Heritage in danger", eine Art Rotes Kreuz für Kulturgüter als neutrale Dienstleistung im Falle z.B. von Erdbeben oder Kriegsfällen soll den Anlass zur Äuffnung dieses Fonds bieten. Der Fonds soll im Mai im 'peace palace' in Den Haag, im Saal wo die Haager-Konvention unterzeichnet worden ist, gegründet werden. Eine Table ronde soll die Gründung begleiten. Die Absicht besteht, eine Persönlichkeit des Schweizerischen Kulturgüterschutzes zu dieser Table ronde einzuladen.

Comité exécutif:

Eger principes: die Eger principes, d.h. Regelungen für die Comités spécialisés, werden in Colombo der Assemblée générale vorgelegt werden. Ein Vizepräsident des C.e. soll für die Comités spécialisés zuständig sein. Das C.e. delegiert seine Vollmacht an diesen.

Training Guidelines: die vom Comité de formation erarbeiteten Richtlinien zur Ausbildung in Denkmalpflege sind angenommen worden und werden der AG in Colombo zur Annahme empfohlen.

Neue Landesgruppen: Afrika: es sollte ähnlich wie in Sidney ein Anlass gefunden werden (Senegal?) bei dem man eine Reihe umliegender Länder einladen kann und vor Ort Kontakte zu Regierung und Fachleuten knüpfen könnte, die den Kern einer Landesgruppe bilden könnte. Eine solche Veranstaltung könnte idealerweise von einem stagier in Paris organisiert werden.

Südamerika: keinen Bericht, doch erscheinen diese Länder recht aktiv zu sein. Da M. Prieto vom C.c. nicht für das C.e. unterstützt worden ist, wird sich diese Region jedoch abgewiesen fühlen. Die Hauptschwierigkeit stellt sich hier mit der Sprache. Spanisch wäre eigentlich eine Pflichtsprache der Unesco. Es sollen Gesuche sowohl an die Spanische wie auch an z.B. Mexikanische Regierung zur Unterstützung der Übersetzungskosten gestellt werden.

Asien: Diverse neue Landesgruppen sind entstanden. Eine Schwierigkeit stellt sich mit Taiwan und China. China ist daran eine Landesgruppe zu errichten und gleichzeitig möchte Taiwan an der AG in Colombo teilnehmen.

Europa: Irland, Island und Malta haben keine Landesgruppe. Griechenland funktioniert nicht. Die Statuten der Türkei sind revidiert worden. Finnland hat die Baltischen Länder zu einer Tagung eingeladen. Es bestehen enge Kontakte zu diesen Ländern. Estland ist daran eine Landesgruppe einzurichten.

Weltkulturgüter: Rio Abiseo National Park, Peru; The Fort of Rohtas, Pakistan; Ban Chiang Archeological Site, Thailand; The Archeological parks of Ankor, Rolues and Banteay Srei, Cambodia sind vom CE als Empfehlung für die Weltkulturgüterliste weitergeleitet worden. Diskussionen entstanden um einzelne Objekte. Ban Chiang stellt insofern ein Problem dar, als dass es sich um eine unausgegrabene archäologische Städte handelt. Die Frage ist, ob die Unesco ein nicht sichtbares Kulturobjekt als Weltkulturgut akzeptieren kann. Eine lange Diskussion ergab sich auch wegen Ankor. Durch Initiative von Generalsekretär Enrico Mayor der Unesco, wurde ICOMOS gezwungen das Verfahren um Ankor innerhalb von 3 Monaten abzuwickeln. Die grosse Abhängigkeit des ICOMOS von der Unesco zwingt ICOMOS solche Bedingungen zu akzeptieren und sich so unter Druck setzen zu lassen. Die Hauptfrage drehte sich aber erneut um die Dokumentation der Weltkulturgüter, um deren à jour Haltung (parallel dazu stellt sich die Frage was denn die Aufgabe von ICOMOS sei und was die Aufgabe des neu geschaffenen World Heritage Center) und um die Nachbetreuung der Weltkulturgüter. ICOMOS erhält von der Unesco hin und wieder den Auftrag für eine Fachintervention, wenn bei beabsichtigten starken Veränderungen an einem Weltkulturgut oder in dessen Umgebung eine Partei sich an die Unesco wendet. So wurde in Quebec interveniert. Monitoring, d.h. das Betreuen von Sanierungsplänen, Beratung von Langzeitplänen wäre eine mögliche, auch sehr gewünschte Aufgabe für ICOMOS. In der aktuellen Finanzsituation ist solches jedoch nur möglich wenn der gesamte Auftrag finanziert wird. Gerade in Drittweltländern wo eine Beratung notwendig wäre, ist dies daher meist nicht möglich. Überdies müsste eine Nachbetreuung von Weltkulturgütern im Rahmen einer Revision der Kulturgüter-Konvention erwähnt werden oder zumindest im Reglement genannt werden. Die Unesco müsste diese Aufgabe offiziell ICOMOS übertragen.

Comités internationaux:

- Dr. iur. von Trütschler (Deutschland) schlägt vor ein Comité international du droit/ questions legales zu Gründen. Mögliche Mitglieder sind ihm zu melden. Er selber wird sich darum bemühen, dass Deutschland das Comité beherbergt.

Monica Bilfinger
Dezember 1992

Information sur l'activité de l'ICOMOS

Réunions du Comité consultatif (16-18 novembre) et du Comité exécutif (19-20 novembre) à Sydney/Australie

Comité consultatif

Candidature au Comité exécutif

Mme Bilfinger a été proposée comme candidate à l'élection au Comité exécutif par le Comité consultatif

Situation financière d'ICOMOS-international

- La situation financière d'ICOMOS demeure médiocre. Du fait de coupes sombres dans les dépenses, un budget équilibré a pu être proposé pour 1993, mais ne laisse pas la moindre place à un quelconque imprévu.

- La création d'un **Fonds à capital différé** (endowment fund) est envisagée. "Héritage en danger", une sorte de Croix Rouge des biens culturels, envisagée sous forme d'une force d'intervention neutre en cas de catastrophes (tremblements de terre, guerres, etc.), doit servir au lancement de ce fonds. Le fonds doit être créé en mai dans les locaux du 'Palais de la Paix' à La Haye, dans la salle dans laquelle la convention de La Haye a été signée. Une table ronde est destinée à accompagner cette création. La proposition a été faite d'inviter à cette table ronde une personnalité du milieu de la protection des biens culturels suisses.

Comité exécutif

Les principes d'Eger

Les principes d'Eger, c'est-à-dire le règlement portant sur les Comités spécialisés, seront présentés à l'Assemblée générale qui se réunira à Colombo. Un vice-président du Comité exécutif sera en charge des Comités spécialisés et en assumera la responsabilité.

Training Guidelines

Les Directives sur l'éducation et la formation à la conservation des monuments, ensembles et sites élaborées par le Comité de formation sont entérinées et leur approbation par l'Assemblée générale de Colombo sera proposée.

Nouveaux Comités nationaux

Afrique: L'idée serait, comme à Sydney, de trouver une occasion (Sénégal?) d'inviter une série de pays avoisinants et d'amorcer des contacts avec les autorités et les spécialistes locaux, ce qui permettrait de créer le noyau d'un futur Comités national. Une telle manifestation pourrait être organisée par un stagiaire engagé à Paris.

Amérique du Sud: Malgré l'absence de rapports, ces pays semblent faire preuve d'une grande activité. Dans la mesure où M. Prieto n'a pas été proposé par le Comité consultatif pour siéger au Comité exécutif, cette région du monde risque de se sentir mise à l'écart. Le problème essentiel est celui de la langue, puisque l'espagnol constitue une langue officielle de l'ICOMOS. Des demandes auprès des gouvernements espagnol, mexicain, etc. devraient être faites en vue de couvrir les frais de traduction.

Asie: Plusieurs nouveaux comités nationaux se sont créés. Taiwan et la Chine posent un gros problème, puisque ce dernier pays est en train de créer un comité national, alors que Taiwan demande à participer à l'Assemblée générale de Colombo.

Europe: L'Irlande, l'Islande et Malte n'ont pas de Comité national. Celui de la Grèce ne se réunit plus. Les statuts de la Turquie ont fait l'objet d'une révision. La Finlande a invité les pays baltiques à un colloque. Des contacts étroits existent avec ces pays. L'Estonie est en train de créer un Comité national.

Patrimoine mondial

Rio Abiseo National Park, Pérou; The Fort of Rohtas, Pakistan; Ban Chiang Archeological Site, Thaïlande; The Archeological parks of Angkor, Rolues and Banteay Srei, Cambodge ont été transmis à l'Assemblée générale, avec un préavis favorable du Comité exécutif, pour figurer sur la liste du Patrimoine mondial.

Certains objets ont suscité diverses questions. Ban Chiang pose un problème dans la mesure il s'agit d'un site archéologique n'ayant pas encore fait l'objet de fouilles. La question est posée de savoir si l'UNESCO envisage d'accepter un objet culturel non visible sur la liste du Patrimoine mondial. Le cas d'Angkor a suscité une longue discussion. Sur l'initiative du secrétaire général de l'UNESCO, M. Enrico Mayor, l'ICOMOS a été contraint de mener le processus d'inscription d'Angkor sur la liste du Patrimoine mondial dans un délai de trois mois. La dépendance importante de l'ICOMOS par rapport à l'UNESCO fait que de telles conditions sont acceptées sans réaction. La discussion a une fois de plus porté sur le problème de la documentation du Patrimoine mondial et de sa mise à jour, ainsi que de la surveillance sur le terrain - ce qui, indirectement, pose la question des tâches qui incombent à l'ICOMOS et au Centre du patrimoine mondial qui vient d'être créé. ICOMOS reçoit de temps à autres

des mandats de la part de l'UNESCO lorsque, dans le cas de transformations importantes envisagées sur des objets faisant partie du Patrimoine mondial ou sur leur environnement, l'une des parties s'adresse à l'UNESCO. D'où l'intervention au Québec. Le monitoring, c'est-à-dire le suivi de plans de réhabilitation, le rôle de conseil dans le cadre de projets à long terme, constituent l'une des tâches que l'ICOMOS pourrait à juste titre assumer. Dans la situation financière actuelle, cette démarche n'est envisageable que si le mandat est entièrement financé. Or, dans le tiers-monde, où l'intervention de consultants est la plus nécessaire, un financement intégral n'est guère possible. De plus, la surveillance du Patrimoine mondial devrait être introduite dans le cadre d'une révision de la convention, ou du moins dans son règlement. De fait, il conviendrait que l'UNESCO transmette officiellement cette tâche à l'ICOMOS.

Comités internationaux

M. von Trütschler, docteur en droit (Allemagne) propose la création d'un comité international du droit/des questions légales. D'éventuels membres peuvent lui être proposés. Il va tenter d'obtenir que l'Allemagne héberge ce comité.

Monica Bilfinger
Décembre 1991